

Die großen Wälder unseres Planeten sorgen für den Klimaausgleich des Ökosystems Erde und für unsere Atemluft. Als zweitgrößte Wälder der Welt für die CO₂-Abscheidung fungieren dabei die ausgedehnten Wälder Zentralafrikas. Um auch in Zukunft wirksam zu sein, müssen sie von der Natur ständig gepflegt und erneuert werden. Elefanten spielen hierbei eine zentrale Rolle.

DIE DICKHÄUTER UND DAS KLIMA

Elefanten werden als Schlüsselspezies bezeichnet. Das bedeutet, dass andere Tierarten von ihrer Existenz profitieren bzw. sogar von ihnen abhängig sind. Die riesigen Landschaftsgebiete verbreiten in ihren Dungballen nicht nur die Samen von zahlreichen Pflanzen über viele Kilometer Entfernung, sondern sie sorgen damit auch für die notwendige Düngung. Ihre Hinterlassenschaften, die entsprechend groß sind, werden nicht nur von anderen Tieren als Futter oder Behausung genutzt, sondern tragen entscheidend zur Fruchtbarkeit der Erde bei. Elefanten werden die "Landschaftsgärtner Afrikas" genannt und sorgen mit ihrem Fressverhalten für unterschiedliche Landschaften und somit für wertvolle Biodiversität.

WARUM WIR ELEFANTEN BRAUCHEN

Die Lage der asiatischen Elefanten stellt sich noch dramatischer dar als die der afrikanischen. Man schätzt, dass es heute nur noch rund 45 000 wildlebende Tiere gibt. Etwa 15 000 Elefanten leben in Gefangenschaft. Sie werden als Arbeitstiere, touristische Attraktionen oder für religiöse Zeremonien missbraucht. Die Prozedur, mit denen die Tiere gefügig gemacht werden, ist unvorstellbar grausam.

DRAMATISCHE SITUATION IN ASIEN

In den meisten afrikanischen Ländern gibt es aufgrund der anhaltenden Wilderei viel zu wenige Elefanten. Ihre Anzahl ist so niedrig wie nie zuvor in der Geschichte und wird weiter dezimiert. Nachdem es in den 70er Jahren noch 1,3 Mio. Elefanten in Afrika gab, schätzt man derzeit die Population auf rund 350 000 / 415 000. Eine neue Studie zeigt nun auf, dass nur ein Viertel der Elefantenanzahl vorhanden ist, die unter den Lebensbedingungen der afrikanischen Schutzgebiete zu erwarten wäre. In den 73 großen Schutzgebieten Afrikas ist ausreichend Platz und Nahrung für weitere 730 000 Savannenelefanten vorhanden.

ZUWIELE ELEFANTEN?

Die größten Landlebewesen sind für die Ökosysteme in Afrika und Asien unersetzlich. Heute spielen sie zudem eine wesentliche Rolle für den Tourismus und tragen so zur wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Heimatländer bei. Die Gruppen riesen faszinieren durch ihre hohe Intelligenz und ihr intensives Gefühlsleben. Elefanten pflegen lebenslange Familienbeziehungen und trauern intensiv um verstorbene Artgenossen. Die Gründe für den dramatischen Einbruch der Elefantenpopulationen sind Wilderei, Verlust des Lebensraums und Trophäenjagd.



ELEFANTEN LEBEN SEIT MILLIONEN VON JAHREN AUF DER ERDE

So engagiert sich Future for Elephants für Asiatische Elefanten:

- ✓ Gegen die Ausbeutung im Elefantentourismus und für kommerzielle Zwecke
- ✓ Kooperation mit Projekten vor Ort für Entschärfung Mensch-Elefant-Konflikte, Bildung von Korridoren, Wiederherstellung von Lebensräumen, Rettung von Elefanten aus unzumutbaren Haftungsbedingungen und Unterbringung in geeigneten Schutzgebieten, Verbesserung der Lebensbedingungen für Tempel Elefanten

Unsere Partner:

- Save Elephant Foundation, THAILAND
- Voice for Asian Elephants Society, INDIEN



Bedrohung: Die größte Bedrohung für die Asiatischen Giganten ist die rasch wachsende menschliche Bevölkerung und die damit verbundene Entwicklung. Landwirtschaft und Plantagenwirtschaft breiten sich immer weiter aus und nehmen den Lebensraum sowie Wasser- und Futterressourcen. Das zwingt die Tiere in die Nähe von Dörfern und Städten und führt zu eskalierenden Mensch-Elefant-Konflikten und Toden auf beiden Seiten.

Verbreitung: Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet des Asiatischen Elefanten erstreckte sich von Westasien bis nach Ostasien und umfasste eine Fläche von ca. 9 Millionen Quadratkilometern. Der Asiatische Elefant nutzt verschiedenste Landschaftsräume; vom offenen Grasland über tropische Regenwälder, laubwechselnde Wälder bis hin zu Buschland und kultivierten Gebieten.

Heute schätzt man die Population auf etwa 45 000 wildlebende Tiere, die sich in kleinen, oft voneinander isolierten Gruppen auf 13 Ländern verteilen. Die größte wildlebende Population von ca. 27 000 Dickschäuter lebt in Indien. Rund 15 000 Elefanten leben unter meist entsetzlichen Bedingungen in Gefangenschaft.



ASIATISCHER ELEFANT (Elephas Maximus)

„WENN DER LETZTE ELEFANT STIRBT, WIRD DIE ERDE VERDORREN“ ...

... besagt eine afrikanische Redewendung.
Bitte helfen Sie mit, dass es nicht dazu kommt!

WIE KÖNNEN SIE HELFEN?

Mit Ihrer Spende können wir viel erreichen und die Arbeit unserer Partner vor Ort unterstützen.

Sie helfen mit:

- ♥ die Wilderei zu bekämpfen
- ♥ Alternativen zur Wilderei voranzutreiben
- ♥ Mensch-Elefanten-Konflikte zu entschärfen
- ♥ Forschungsarbeit zu ermöglichen
- ♥ Elfenbein- und Buschfleischhandel aufzudecken
- ♥ Wildtierkriminalität zu bekämpfen
- ♥ Lebensräume zu erhalten
- ♥ Wildtier-Korridore zu schaffen
- ♥ Ausbildungsprogramme im Natur-, Arten- und Umweltschutz für lokale Kinder und Jugendliche anzubieten
- ♥ Geretteten Elefantenwaisen eine Zukunft zu geben
- ♥ Geschundene Arbeits-, Reit-, Zoo- und Showelefanten zu retten und ihnen ein artgerechtes Leben in relativer Freiheit zu ermöglichen

Unser „Future For Elephants“-Team arbeitet professionell aber ehrenamtlich.

Für mehr Informationen besuchen Sie unsere Webseite:
www.FutureForElephants.org

ACT NOW:

PayPal:
<https://paypal.me/FutureForElephants> oder
contact@FutureForElephants.org

SPENDENKONTO:
Future for Elephants e.V.
IBAN: DE36 8306 5408 0004 0334 34
BIC: GENODEF1SLR



Sofern Sie für ein bestimmtes Projekt spenden wollen, geben Sie bitte die entsprechende Projektbezeichnung an. Teilen Sie uns bitte bei der ersten Überweisung außer Ihrem Namen auch Ihre Anschrift mit, damit wir wissen, wohin wir die Spendenbescheinigung schicken sollen. Future for Elephants e.V. ist beim Amtsgericht München im Vereinsregister unter VR 207330 eingetragen. Das Finanzamt München hat uns am 28.03.2022 die Gemeinnützigkeit bescheinigt. Ihre Spende ist somit steuerlich absetzbar.



FÜR DEN PLANETEN, FÜR UNS MENSCHEN,
EINE ZUKUNFT FÜR ELEFANTEN!



ACT NOW: www.FutureForElephants.org

AFRIKANISCHER SAVANNENELEFANT (*Loxodonta Africana*)

Verbreitung:

Ursprünglich war der Afrikanische Savannenelefant über den gesamten afrikanischen Kontinent verbreitet. Von Nordafrika bis hin zur Mittelmeerküste und in Südafrika bis zum Kap der Guten Hoffnung – mit Ausnahme der Gebiete in den tropischen Regenwäldern, in denen Waldelefanten vorkommen. Afrikanische Savannenelefanten leben in unterschiedlichsten Lebensräumen, wie Halbwüsten, offenen Gras- und Savannenlandschaften, Buschland und Trockenwäldern.

Um 1900 gab es noch etwa 10 Millionen Elefanten, derzeit schätzt man die Gesamtpopulation Afrikas (Savannen- und Waldelefanten) auf etwa 415 000 Tiere.

Bedrohung:

War in den letzten Jahrzehnten die Wilderei die größte Bedrohung, so werden inzwischen immer schneller der Verlust von Lebensraum und die daraus entstehenden Mensch-Elefant-Konflikte zu Hauptbedrohungen für das Überleben der Dickhäuter. Jedoch sind die Wilderei wie auch die Trophäenjagd in vielen afrikanischen Ländern nach wie vor ernste Themen und gefährden den Fortbestand der Elefanten-Populationen. So dürfen Trophäenjäger zum Beispiel immer noch rund 1 000 Elefanten pro Jahr zum Spaß abschießen.



AFRIKANISCHER WALDELEFANT (*Loxodonta Cyclotis*)

Verbreitung:

Erst 2021 wurden Waldelefanten von der Welt-naturschutzunion (IUCN) als eigene Art bestätigt und gleich auf die „rote Liste“ der „akut vom Aussterben bedrohten“ Arten gesetzt – nur noch eine Stufe vom Exitus entfernt. Generell leben die Tiere in den tropischen Regenwäldern Zentral- und Westafrikas. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat die Gesamtzahl um 86% abgenommen. Die Tiere bevölkern nur noch ein Viertel der afrikanischen Waldgebiete, in denen sie einst heimisch waren.

Bedrohung:

Durch die anhaltend starke Wilderei nach Elfenbein und Buschfleisch in Zentralafrika und den rasch zunehmenden Lebensraumverlust durch Abholzung des Regenwaldes sind die Tiere akut bedroht. Zusätzlicher Druck entsteht durch die Klimaerwärmung und deren Auswirkungen auf die Vegetation. Aktuelle Studien in Gabun ergaben, dass die Fruchtproduktion der Urwaldbäume in den letzten 30 Jahren um fast 80% gesunken ist. Die hungernden Tiere verlassen ihre angestammten Lebensräume, um nach Futter zu suchen und geraten dadurch zunehmend in Konflikt mit der lokalen Bevölkerung. Eine weitere Gefahr für die scheuen Waldbewohner ist die Trophäenjagd, die trotz der Gefährdung z.B. in Kamerun weiterhin erlaubt ist.



So engagiert sich Future for Elephants für Afrikanische Savannenelefanten:

- ✓ Für einen besseren Schutzstatus der Tiere in ganz Afrika
- ✓ Für ein Ende des Elfenbeinhandels
- ✓ Für den Importstopp von Jagdtrophäen nach Deutschland bzw. Europa
- ✓ Kooperation mit „Boots on the Ground“-Projekten vor Ort für Entschärfung Mensch-Elefant-Konflikt, Wildereibekämpfung, Ausbildung im Natur- und Artenschutz, Rettung und Auswilderung von Elefantenwaisen

Unsere Partner:

- 🐘 BIG LIFE Foundation, KENIA
- 🐘 Elephant Aware Masai Mara, KENIA
- 🐘 Southern Tanzania Elephant Program, TANSANIA
- 🐘 Conservation South Luangwa, SAMBIA
- 🐘 Chipembele Wildlife Education Trust, SAMBIA
- 🐘 Wild is Life_ZEN, SIMBABWE



So engagiert sich Future for Elephants für Afrikanische Waldelefanten:

- ✓ Für einen besseren Schutzstatus der Tiere in ganz Afrika
- ✓ Für ein Ende des Elfenbeinhandels
- ✓ Für den Importstopp von Jagdtrophäen nach Deutschland bzw. Europa
- ✓ Kooperation mit „Boots on the Ground“-Projekten vor Ort für Lösungen Mensch-Elefant-Konflikt, Forschungsarbeit, Ermittlungen gegen Elfenbein- und Buschfleischhandel, Alternativen zur Wilderei
- ✓ Hauptsponsor eines Aufzucht- und Auswilderungsprojekts zur Rettung eines Waldelefantenbabys in Liberia

Unsere Partner:

- 🐘 ConservCongo, DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO
- 🐘 Elreco, LIBERIA

